

Biber-Maßnahmen im Forstbezirk Tauberfranken Forstrevier „Klosterwald“

„Und täglich grüßt das Nagetier“

Nachdem sich der Biber in den letzten Jahren vor allem an Kocher und Jagst verbreitet hat, sind er und seine Spuren inzwischen auch an zahlreichen Bächen, Teichen und Seen im Hohenlohekreis zu entdecken. Als „Landschafts-Architekt“ baut er Burgen und Dämme, staut Bäche auf und fällt Bäume. Dadurch schafft er für sich neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere, sorgt aber auch für Überschwemmungen, Unterspülungen und damit Problemen in der Land- und Forstwirtschaft.

Schäden an Dämmen der Klosterweiher durch Biber

So auch geschehen an den Tiroler Seen im Revier Klosterwald zwischen Forchtenberg und Kloster Schöntal. Diese Weiher hatte der Biber bereits 2017 begonnen zu besiedeln. Mit dem Fällen zahlreicher Bäume an ihren Ufern trug er hier wesentlich zur Biotop- und Landschaftspflege bei. Er gestaltete den Lebensraum „Weiher“, welcher hier hauptsächlich der Erholung der Bevölkerung aber auch dem Amphibienschutz dient, auf seine Weise neu.



Jagdhund an vom Biber bearbeiteten Baum

Als 2019 aber der Damm zwischen dem mittleren und dem unteren Weiher oberhalb des Tiroler Badesees aufgrund zahlreicher gebuddelter Löcher und Gänge einbrach, musste abgewogen werden: Entweder wird der knapp 25 Jahre alte Weiher, welcher zu den einst 45 Fischzuchtweihern der Mönche aus Kloster Schöntal gehörte, aufgegeben, indem man ihn austrocknen lässt oder es werden keine Kosten und Mühen gescheut und Damm und Weiher werden zum Zwecke des Naturschutzes in ihrer Funktion wiederhergestellt.

Gemeinsames Konzept des Forstbezirks Tauberfranken mit dem Naturschutz



Nach einem gemeinsamen Termin im November 2020 mit dem örtlichen Revierleiter Uli Vinnai, dem Naturschutzbeauftragten Uli Oberhauser, dem Biberbeauftragten Elmar Baier und einem Vertreter des Hohenloher Fischereivereins Künzelsau als Pächter stand fest, dass Gelder von ForstBW aus einer Waldnaturschutzkampagne in Anspruch genommen werden sollten.

Nach den Baggerarbeiten Blick auf den Teichmönch

Mit Baggerarbeiten durch die Firma Kastner aus Morsbach und dem Forstunternehmen Schmeißer aus Jagsthausen



wurden zunächst die vom Biber in den Damm gebuddelten Löcher geschlossen. Im Winter 2020/2021 veranlasste der Hohenloher Fischereiverein anschließend das Ablassen des Weihers. Im Februar war dann „man-power“ angesagt. Zusammen mit der ortsansässigen Waldarbeiterpartie von ForstBW und einem Schlepper ging es nun darum, das vier Meter breite Drahtgeflecht auszurollen, mit Eisenheringen zu befestigen, Pfähle einzuschlagen und eine Baustahlmatte als Ablaufschutz um den Mönch anzubringen, um ein Anstauen von Reisig an diesem zu verhindern.

Angebrachte/s Baustahlmatte und Drahtnetz

Artenschutz und Hochwasserschutz konnten erfolgreich unter einen Hut gebracht werden. Laut Revierleiter Vinnai ist davon auszugehen, dass sich der Biber an den Weihern im Klosterwald weiter ausbreitet. Dann wären weitere Schutzmaßnahmen notwendig.

© Forstbezirk Tauberfranken
Steinstraße 15
74638 Waldenburg
Leitung: Roland Hartz
Tel.: 07942/7454908
Mail: tauberfranken@forstbw.de